

Von Blumen und Orangen

Nami/Robin Challenge

Von BurglarCat

Kapitel 10: Für immer verlor

Der warme Abendwind wehte ihr sanft ins Gesicht und spielte etwas mit ihrem Haar. Doch auch wenn er warm war, so fühlte er sich auf den feuchten Spuren, die die Tränen auf ihren Wangen hinterlassen hatten, kalt an. Sie starrte mit leerem Blick hinunter, hielt die Arme fest um ihren Körper geschlungen und kämpfte weiter gegen ihre Tränen an, so wie die Sonne vor ihr gegen die Zeit ankämpfte, die für sie heute wieder abgelaufen war. Die Umgebung war in rot und orange Töne getaucht, doch sie hatte keinen Blick für das schöne um sie herum.

„Nami, wir müssen gehen.“ Die leise Stimme ihres Kapitäns drang dumpf an ihre Ohren, jedoch vermied Nami es darauf zu reagieren. Sie wusste auch so, dass sie gehen mussten, aber sie konnte einfach nicht.

„Nami,“ seine Worte waren kaum mehr als ein flüstern, als er ihr eine Hand auf die Schulter legte und versuchte sie zu sich zu drehen, doch ihr Blick blieb weiter auf das hölzerne Kreuz vor sich gerichtet. Sie konnte es immer noch nicht glauben, wieso hatte es soweit kommen müssen? Wieso hatte sie es nicht verhindern können? Nami verstand es einfach nicht und so oft sie die Ereignisse auch durchging, sie fand keine Lösung. Sie war doch immer so eine gute Kämpferin gewesen, wie hatte ihr das passieren können? Wieso hatte sie den Pirat nicht bemerkt, als er sich hinter sie geschlichen hatte? War sie abgelenkt gewesen? Sicherlich war es ein ziemliches Chaos gewesen, als die andere Bande sie überfallen und ein Kampf ausgebrochen war, doch selbst wenn so war dies im Vergleich zu ihren Bisherigen Kämpfen doch eigentlich nichts gewesen. Sie hatte sonst doch auch immer einen kühlen Kopf bewahrt, wieso also nicht heute? Nami verstand es einfach nicht und so schüttelte sie nur leicht den Kopf, während ihr nun wieder die Tränen über die Wange liefen.

„Das ist nicht fair,“ murmelte sie leise und schüttelte weiter den Kopf.

„Ich weiß, aber wir können nichts mehr tun, Chopper hat sein bestes gegeben, aber ihre Verletzung war einfach zu schwer, du darfst dich nicht so hängen lassen, hörst du?“ Auch wenn er recht hatte, sie wollte einfach nicht nach vorne blicken. Sie hatte sie geliebt, mehr als alles andere auf der Welt und jetzt war sie einfach nicht mehr da. Nami hatte ihr noch nicht einmal sagen können, was sie für sie empfand. Nie hatte sie den Mut dazu aufgebracht und jetzt bereute sie ihre Feigheit mehr als alles andere.

„Nami, die Kerle können jederzeit wieder auftauchen.“

„Na und? Momentan wäre ich ihnen ganz dankbar dafür, wenn sie mein Herz auch durchbohren würden.“

„Wie kannst du sowas sagen?!“ Nun wandte sie den Blick doch ab und sah zu Ruffy, der

sie ernst anblickte. Auch ihm sah man an, dass er geweint hatte und wie verzweifelt er war.

„Robin würde das nicht wollen, also hör auf so einen Müll zu reden! Ich werde nicht zulassen, dass noch einem von euch etwas passiert, erst recht nicht dir!“

„Acht und warum willst du nun besonders auf mich aufpassen? Du hast doch keine Ahnung wie ich mich fühle, sie war eure Freundin, aber ich habe sie geliebt, kapiertst du das?!“

„Sie hat dich auch geliebt,“ verständnislos blickte Nami zu Sanji, der mit den anderen hinter ihr stand und sie ernst anblickte.

„Das ist nicht wahr,“ brachte Nami heraus, während ihre Tränen nun unaufhaltsam über ihre Wangen liefen.

„Doch, sie hat es mir selbst gesagt. Sie hat nur von dir geredet, sie hat sich immer Sorgen um dich gemacht, doch sie konnte dir einfach nicht sagen, was sie empfand. Sie wollte nicht, dass du es weißt, da sie dachte du könntest niemals das gleiche für sie empfinden.“ Nami schüttelte nur den Kopf. Sie wollte es nicht glauben, sie wollte nicht glauben, dass Robin auch so empfunden hatte. Hatten sie sich geliebt und beide nur aus Angst geschwiegen? War das der Grund, wieso sie nie zusammen sein konnten, ihre eigene Angst die andere nur weiter von sich zu entfernen, wenn man seine Gefühle offen aussprach?

„Ihr lügt,“ flüsterte Nami leise und starrte zu Sanji und dann zu Ruffy, die sie beide nur betreten ansahen und leicht den Kopf schüttelten.

„Nein, ich musste ihr versprechen, auf dich aufzupassen, egal was passiert.“ Fassungslos sah sie Ruffy an und schüttelte weiter den Kopf. Sie wollte es nicht glauben.

„Bitte,.. sag mir das ihr lügt.“ Sie wich einen Schritt zurück, als Ruffy nur wieder mit dem Kopf schüttelte. Es tat weh, ihr Herz schien zu zerreißen, bei dem Gedanken, dass sie trotz dieses Wissens nie mit ihr zusammen sein konnte. Ihre Beine gaben etwas nach und sie sackte zusammen. Ruffy reagierte noch schnell genug und fing sie auf, bevor sie auf dem Boden aufschlug. Weinend klammerte sie sich an sein Hemd und vergrub ihr Gesicht an seiner Schulter. Er und die anderen konnten nicht mehr tun, als machtlos da zustehen und zusehen, wie Nami innerlich an dieser Nachricht zerbrach. Sie hatten an diesem Tag eine gute Freundin verloren und sie wussten auch, dass obwohl Nami noch lebte, diese nie wieder die alte sein würde und sie auch diesen Menschen in gewisser Weise verloren hatten.